

es berichtet von allem, was der dem Raum verpflichtete Mensch leistet, von Land und Meer, den Grundlagen des Menschentums, den Rassen, der Geschichte, der staatlichen Gliederung, von Siedlung, Verkehr, Wirtschaft, Kultur, Religion. Die Bildbeigaben veranschaulichen alle wesentlichen Textangaben, Register und Tabellen ordnen die Stoffmengen, wie wir es von einem abschließenden Werk erwarten. Da „das ganze Dasein der Asiaten religiös gefärbt ist, sei es in der Form primitiven Naturglaubens, sei es in der höchststehenden philosophischen Religion“, wird auch der christliche Einfluß wichtig. Im Vergleich zu den Hunderten von Millionen Einwohnern kann zwar in diesem Werk mit Recht von der christlichen Mission nicht ausführlicher die Rede sein; aber es wird doch u. a. S. 258 ff. genügend dargestellt, daß die Jesuitenmissionen des 17. und 18. Jahrhunderts in China großen Einfluß ausübten. Sie vor allem vermittelten den Europäern tiefere Kenntnisse Großasiens und schufen auch in China Kulturwerke, die, ohne das völkische Eigenwesen zu schädigen und zu entkräften, einen Aufstieg des Landes und eine Annäherung an das Abendland ermöglichten. So gehen auch in der Gegenwart von den Missionen Wirkungen aus, die selbst in einer nationalen Epoche Verbindungen zu Europa schlagen, ohne den Verdacht der Überfremdung zu erregen.

H. Becher S. J.

Sudetenland und das deutsche Prag. Eine Wanderung durch Landschaft, Kultur und Geschichte. 12⁰ (87 S.) Leipzig 1939, Reclam. Kart. M 0.35

Gottfried Rothacker bietet eine Einführung in die Geschichte des Sudetenlandes, die auch die religiöse Geschichte berührt, ohne allerdings den Anspruch zu erheben, in Form und Inhalt mehr zu geben als eben eine Einführung.

H. Becher S. J.

Ritt durch den Fezzan. Geheimnisvolles Libyen. Von Egon Vietta. Mit Zeichnungen von Hans Kuhn. 8⁰ (320 S. u. 32 Bildseiten) Frankfurt a. M. 1939, Societäts-Verlag. Kart. M 6.80

Wie im französischen Imperium seit hundert Jahren beginnt sich auch im italienischen mit den weißen Kolonisten des Mutterlandes das Christentum in das Reich Mohammeds hineinzuschieben. Kirchen erstehen neben Moscheen, Sinnbilder zweier religiös-geistiger Welten, die in unversöhnlichem Gegensatz stehen. Wird ihre Begegnung im italienischen Kolonialraum für das Christentum fruchtbarer sein als im französischen von Tunis, Algerien, Marokko? Der „Ritt durch den Fezzan“ dringt nicht bis in die letzten Tiefen vor. Er bietet Erlebnisse und Eindrücke von einer Reise im Auto, zu Pferd, auf dem Kamel durch Libyen und sein geheimnisvolles Bergland, seine palmenumrauschten Oasen, seine einsamen Wüsten, Landschaft und Menschen werden künstlerisch erlebt, gedeutet und geschildert. Die dichterische Formkraft und der schier unerschöpfliche Reichtum der sprachlichen Gestaltung machen die Lesung zum Genuß. Aber Fahrt und Ritt eilten zu schnell durch die Märchen und Wunder dieser geheimnisvoll fremden Welt, um tiefer in die geistigen Untergründe ihrer Menschen und Kulturen einzudringen.

J. A. Otto S. J.

Ein Stubenhocker fährt nach Asien. Erlebtes und Erlaushtes auf einer Reise in den Fernen Osten. Von Josef Maria Camenzind. kl. 8⁰ (580 S.) Freiburg i. Br. 1939, Herder. Geb. M 7.20

Eine Reise nach Asien, so verlockend sie wäre, ist nicht jedermanns Sache, zumal nicht für Stubenhocker. Aber dieses Buch ist ein trefflicher Reiseersatz. Wir fahren im Geiste mit von der Schweiz über Berlin und Moskau im Sibirienexpress nach der Mandschurei, wo zu Tsitsikar das Institut Bethlehem eine blühende Mission leitet. Alle die großen und kleinen Reiseerlebnisse werden mit köstlichem Plauderton und oft urwüchsigem Humor erzählt. In das alltägliche Leben der Mandschuleute in Stadt und Dorf, auf Feld und Landstraße gewinnt man einen lebensnahen Einblick, mehr noch in den Alltag der Missionare und ihr schweigendes Heldentum.

J. A. Otto S. J.

BILDENDE KUNST

Europäische Kunst. Völker und Zeiten. Von Wilhelm Müseler. 4⁰ (62 S.) Mit 366 Abbildungen. Berlin 1940, Safari-Verlag. Geb. M 6.80

Dieses schöne Buch erinnert in seiner Methode, durch vergleichende Gegenüberstellung von Kunstwerken das künstlerische Sehen zu schärfen, in etwa an das vielverbreitete „Sehen und Erkennen“ von Paul Brandt. Die Methode hat sich bewährt. Solche Bücher dürfen freilich nicht flüchtigem Durchblättern dienen, sondern ernstem Studium. Eine gute Einleitung, wertvolle Tabellen, Grundrisse und ein Register, das die einzelnen Stichworte lexikonartig ausführt, legen sich um den Kern des Buches, das sich für den Selbstunterricht vorzüglich eignet.

J. Kreitmaier S. J.

Lucas Moser. Von Graf Johannes von Waldburg-Wolfegg. (Neue deutsche Forschungen, Bd. 221) 8⁰ (220 S. mit 64 Bildseiten.) Berlin 1939, Junker & Dünnhaupt. M 12.—

Der Verfasser untersucht die künstlerische Herkunft des Meisters, den Werkstattkreis, die Beziehung von Meister und Gesellen. Es ist hier nicht der Ort, dem scharfsinnigen Verfasser überallhin zu folgen, wo er Beziehungen zu Moser zu erkennen glaubt. Die Fachwissenschaft wird seine Aufstellungen nachzuprüfen haben. Sein Buch ist reich an Anregungen, zeigt aber auch, welch dichter Nebel noch über so viele Erscheinungen jener Zeit gebreitet liegt.

J. Kreitmaier S. J.

Altdeutsche Meisterzeichnungen aus der Sammlung Ehlers im Berliner Kupferstichkabinett. Hrsg. von Friedrich Winkler. gr. Fol. (24 S. mit 10 farbigen Lichtdrucken in Kartons.) Berlin 1939, Alfred Metzner. In Mappe M 48.—

Mannigfaltig sind die Techniken, in denen die Blätter hergestellt sind, mit Pinsel oder Feder, mit Silberstift oder Kreide, auf weißem oder farbig getöntem Grund, im letzteren Falle oft durch Weiß gehöhlt. Die Wiedergaben sind wahre Wunder der heutigen Reproduktionstechnik, den Originalen in ihrem jetzigen Erhaltungszustand durchaus ebenbürtig. Der Herausgeber begleitet die Tafeln mit eingehenden Erörterungen. Das Werk dient vor allem Studienzwecken.

J. Kreitmaier S. J.